

MEN-D

Monitoring- und Evaluierungsnetzwerk
Agrarstruktur und ländliche Entwicklung Deutschland

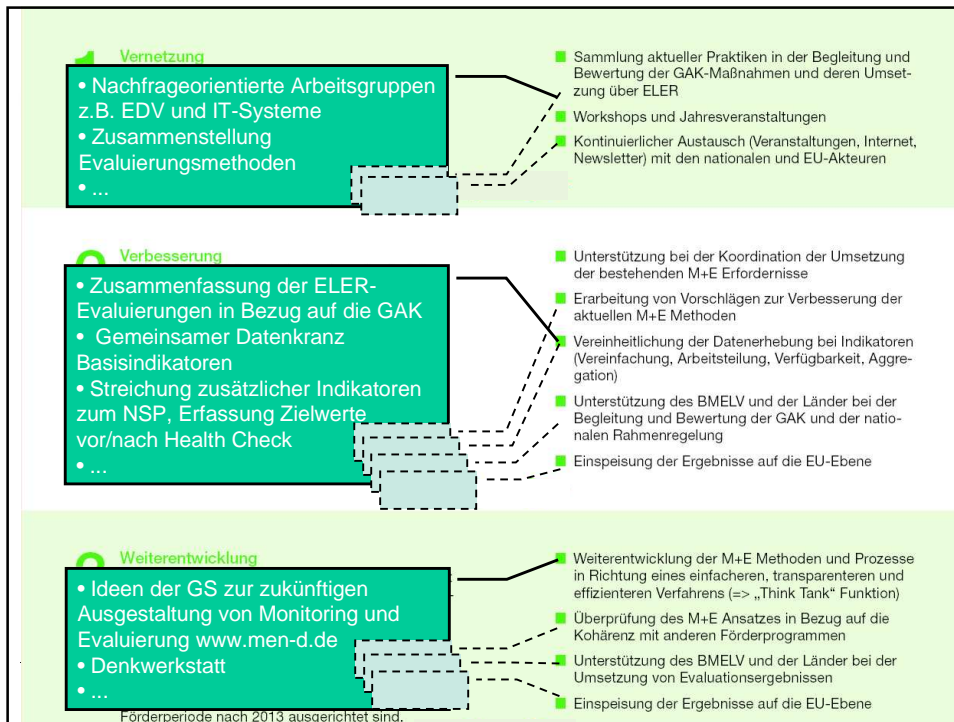


MEN-D

**Verstärkung des strategischen Ansatzes und
Neuausrichtung von Monitoring- und
Evaluierung. Chancen und Risiken für Umwelt-
und Naturschutz.**

/// Dr. Sebastian Elbe

BMU/BfN Veranstaltungsreihe „Nachhaltig und innovativ: Zukunft
ländlicher Räume“, Bonn, 16./17. März 2011





MEN-D Newsletter 2010

Informationsdienst des Monitoring- und Evaluierungsnetzwerkes

→ Ausgabe 4 (Nov.)

Herzlich willkommen zur vierten Ausgabe des Newsletters

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns Ihnen als Geschäftsstelle (GS) des Nationalen Monitoring- und Evaluierungsnetzwerkes Agrarstruktur und ländliche Entwicklung Deutschland (MEN-D) den vierten Newsletter zu übersenden. Auch mit dieser Ausgabe möchten wir Sie über Aktuelles aus dem Bereich Monitoring und Evaluierung sowie aus der Arbeit der GS informieren.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen als Schwerpunkt grundsätzliche Ideen der

Geschäftsstelle MEN-D für ein zukünftiges Monitoring- und Evaluierungssystem nach 2013 vor. Diese Vorschläge resultieren aus den Ergebnissen der Denkwerkstatt und den Erkenntnissen aus Workshops, Gesprächen in den Ländern und der Auswertung von Dokumenten.

Neben diesem inhaltlichen Schwerpunkt finden Sie in dieser Ausgabe Informationen zum Jahresprogramm der

GS MEN-D für 2010/2011 und zu interessanten Arbeitsaspekten des EU-Hilfsdecks sowie, wie immer, aktuelle Veranstaltungshinweise.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen das Team der Geschäftsstelle!

Neues aus der Geschäftsstelle

Vorschläge für die Zukunft von M+E

Eine Aufgabe der Geschäftsstelle MEN-D ist die Weiterentwicklung und Verbesserung des Monitoring- und Evaluierungssystems der ländlichen Entwicklungsprogramme.

Wie im letzten Newsletter angekündigt, hat die GS aufbauend auf den Ergebnissen der Denkwerkstatt und den Erkenntnissen aus Workshops, Gesprächen in den Ländern und der Auswertung von Dokumenten erste, grundsätzliche Ideen der Geschäftsstelle MEN-D für ein zukünftiges Monitoring- und Evaluierungssystem nach 2013 entwickelt. Aufgezeigt werden zwei Szenarien für die zukünftige Ausgestaltung. Diese Ideen wurden mit den Zuständigen in den Ländern und BMELV, den Evaluatoreninnen und den TeilnehmerInnen der Denkwerkstatt diskutiert, und dann der Generalsekretion Landwirtschaft und dem EU-Evaluation Hilfsdecks vorgestellt.

Die Vorschläge sind zum Teil sehr weitreichend und versuchen eine pragmatische Antwort auf die derzeitige Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit, theoretisch machbarem und praktisch umsetzbarem zu geben.

Die Ideen werden entlang von zwei Szenarien diskutiert, die in folgender Übersicht gegenübergestellt wurden. Das Trend-Szenario „JIMF+“ umfasst das aktuelle M+E-System in einer verbesserten Form. Erleichterungen ergeben sich neben den Optimierungen des OMEF dadurch, dass das System zum zweiten Mal durchlaufen wird. Der Aufwand bleibt insgesamt jedoch (zu) hoch.

Das Szenario „Fokus EU-Ebene“ kommt der Forderung nach einem einfacheren, transparenteren und effizienteren System wesentlich näher, weil es das System insgesamt strukturiert und auf die tatsächlichen Informationsbedarfe konzentriert. Bei dieser Variante ist der Hauptbestand des M+E-Systems die EU-Ebene, während bei der Variante „OMEF+“ die Informationen des EU-

→ S. 1

→ S. 2

→ S. 3

→ S. 4

→ S. 5

→ S. 6

→ S. 7

Neues aus der Geschäftsstelle: Vorschläge für die Zukunft von M+E → S. 1

Zusammenstellung der Methoden aus den jährlichen Bewertungsberichten → S. 3

Jahresprogramm 2010/2011 → S. 4

Neue Veröffentlichungen des EU-Hilfsdecks → S. 5

Veranstaltungen: Rückblick und Ausblick → S. 6

Impressum und Vorstellung Geschäftsstelle → S. 7

4

Dieser Newsletter können Sie unter www.men-d.de abonnieren. Zum Abbestellen dieses Newsletters senden Sie bitte eine E-Mail an info@men-d.de.

Dr. Sebastian Elbe [elbe@men-d.de]
Dirk Schubert [schubert@men-d.de]



MEN-D

Aufbau

/// aktueller? Stand und erste Ideen für M+E nach 2013

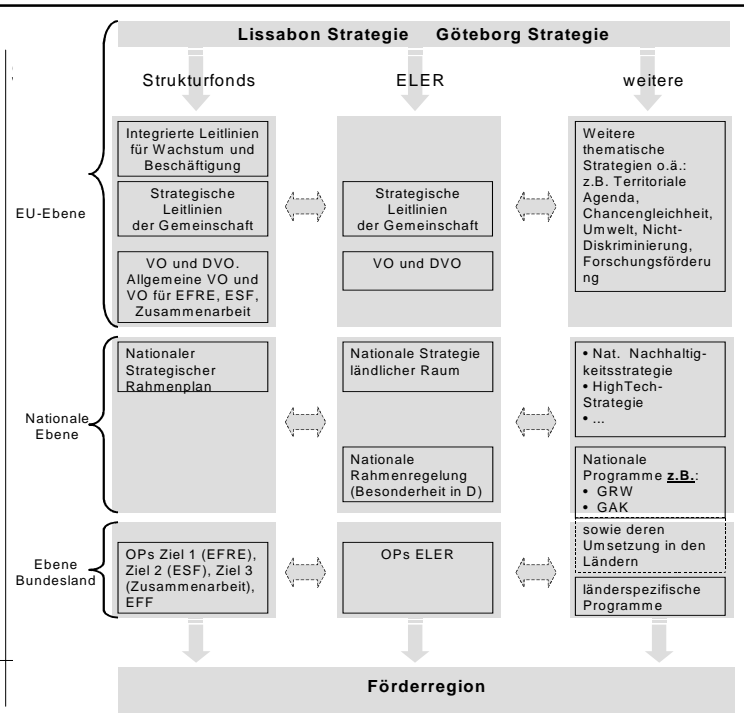
/// Strategischer Ansatz / Ansätze auf EU- und Bundesebene

/// Bewertungsschwierigkeiten

/// Zukünftige Gestaltung von M+E nach 2013



MEN-D

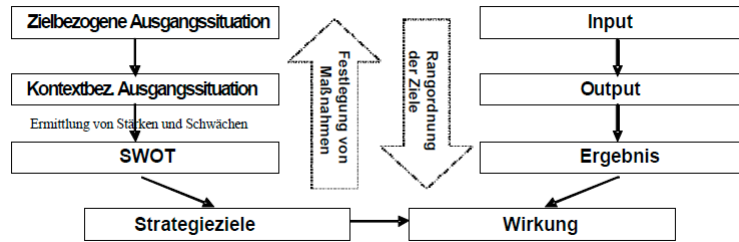




MEN-D

Strategischer Ansatz auf EU-Ebene

aktuelle Struktur über alle Ebenen ...



Indikatoren und vor allem die über 120 gemeinsamen Bewertungsfragen sind auf Ebene der Maßnahmen definiert



EUROPÄISCHE KOMMISSION

Brüssel, den 18.11.2010
KOM(2010) 672 endgültig

MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Die GAP bis 2020:

Nahrungsmittel, natürliche Ressourcen und ländliche Gebiete – die künftigen Herausforderungen



DIRECTORATE-GENERAL FOR INTERNAL POLICIES
POLICY DEPARTMENT B
STRUCTURAL AND COHESION POLICIES

Agriculture and Rural Development

- Culture and Education
- Fisheries
- Regional Development
- Transport and Tourism

RURAL DEVELOPMENT IN THE CAP POST 2013

NOTE



EUROPÄISCHE KOMMISSION

Brüssel, den 18.11.2010
KOM(2010) 672 endgültig

MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN
RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND
DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Die GAP bis 2020:

Nahrungsmittel, natürliche Ressourcen und ländliche Gebiete – die künftigen
Herausforderungen

Effiziente Durchführungsmechanismen sind von entscheidender Bedeutung, damit die Politikziele auch zu konkreten Ergebnissen führen. Der derzeitige strategische Ansatz würde verstärkt, indem quantifizierte Zielvorgaben auf EU-Ebene und anschließend auf Programmebene festgesetzt werden, möglicherweise gekoppelt mit zu prüfenden Anreizen wie beispielsweise einer leistungsgebundenen Reserve. Eine solche Verlagerung zu einem stärker ergebnisbasierten Ansatz würde die Politik auf die Prioritäten der EU hinlenken und aufzeigen, was tatsächlich erreicht wird. Der Indikatorensatz des gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmens sollte zu diesem Zweck vereinfacht und verbessert werden.

Der Effizienz halber muss die **Kohärenz** zwischen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums und den anderen EU-Politiken verstärkt werden, wobei soweit möglich auch eine Vereinfachung vorgenommen und Bürokratie abgebaut werden sollte. Zu diesem Zweck könnte ein **gemeinsamer strategischer Rahmen** für die EU-Fonds vorgesehen werden.



MEN-D



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Nationaler Strategieplan der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume 2007- 2013



GRUNDGESETZ
für die Bundesrepublik Deutschland

Bundeszentrale für politische Bildung

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

NATIONALE STRATEGIE ZUR BIOLOGISCHEN VIELFALT

Themen | Förderung | Presse | Service | Naturschutzakademie

Biologische Vielfalt > Nationale Strategie

zur biologischen Vielfalt

ur.vielfalt
die Strategie

In Deutschland wurde am 7. November 2007 die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt vom Bundeskabinett verabschiedet. Das Bundesministerium für Umwelt-, Naturschutz und Reaktorsicherheit bietet die Strategie als Download an.

gierung unmittelbar mit dem Beschluss der Nationalen 2007 einen breit angelegten Dialogprozess mit allen an der Umsetzung zu beteiligen und die verschiedenen an miteinander zu vernetzen. Weiterführende Informationen zum Umsetzungsprozess finden sich unter www.biologisheviefalt.de

Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung für die 17. Legislaturperiode ist die nationale Strategie zur biologischen Vielfalt weiterhin fest verankert und soll durch ein Bundesprogramm flankiert werden. Die Strategie kann als gesamtgesellschaftliches Programm angesehen werden. Insgesamt enthält die Strategie rund 330 Ziele und rund 430 Maßnahmen zu allen biodiversitätsrelevanten Themen. Damit ist die deutsche Strategie zur biologischen Vielfalt die weltweit anspruchsvollste.

Es geht in der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt gleichermaßen um Schutz, nachhaltige Nutzung und soziale Aspekte der Erhaltung der biologischen Vielfalt. Das entspricht dem Leitprinzip der Nachhaltigkeit und auch den drei Säulen des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt.

Suchbegriff

„Ziel des Tages“

Telemetrie bei Wölfen

Linktipps:

Englischsprachige Webseite der CBD mit weiteren Informationen zu nationalen Biodiversitätsstrategien

3. nationales Forum

Bundesumweltminister Röttgen beim 3. Nationalen Forum am 27. Mai 2010 in Köln

- ▶ Biotop- und Landschaftsschutz
- ▶ Blütenbestäuber und Biodiversität
- ▶ CITES
- ▶ Erneuerbare Energien
- ▶ Gebietschutz / Großschutzgebiete
- ▶ Gesellschaft
- ▶ Gewässer- und Auenschutz



MEN-D

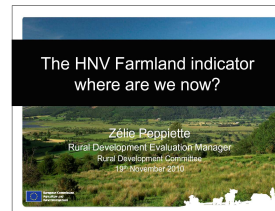
Strategischer Ansatz auf EU-Ebene

/// neue? Struktur auf EU-Ebene: Beispiel HN

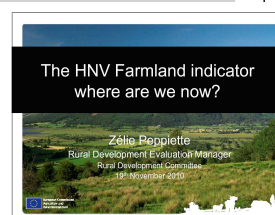
- /// Vielen gar nicht bewusst, dass es zur Biodiversität zwei Indikatoren gibt: Basis- und Wirkungsindikator.
- /// Wie kann man überhaupt die Nettoeffekte des ELER (eines einzelnen Förderprogramms) auf die Biodiversität messen?
- /// Welchen Stellenwert hat der ELER innerhalb der existierenden Förderlandschaft und des vorhandenen Rechtsrahmens?
(z.B. EEG und wasserwirtschaftliche Maßnahmen ----> public goods Diskussion und Verursacherprinzip)
- /// Darüber hinaus: Verfügbarkeit und Aggregierbarkeit von Daten, verzögerte Wirkungen, fehlende Langzeitbeobachtungen (es wird immer die aktuelle Förderperiode betrachtet), ...

Where do we go now?

- More and better environmental monitoring
- HNV Farmland a key component
- One concept, many methods
- For use in policy targeting, need:
 - common acceptance of alternative methods
 - equivalence (real and perceived)
 - identification at appropriate level
 - robust, reliable, validated, data



- We are not there yet, but there are signs of progress in the right direction!!
- Looking forward to the MTEs!
- Watch this space!





MEN-D

Zwischenfazit ...

/// ... darf man das so sagen?

- /// Strategische Ausrichtung ist gut, wenn eine entsprechende Orientierung tatsächlich vorgenommen wird. Oder umgekehrt: Bleibt es bei der derzeitigen Maßnahmen-Orientierung (über alle Ebenen) ist es egal, unter welchem strategischen Rahmen diese angeboten/fortgeführt werden.
- /// Strategische Ausrichtung ist gut, wenn eine entsprechende Fonds und Rechtsrahmen übergreifende Koordination erfolgt. Dies bedeutet auch, dass fokussiert werden muss.
- /// Bei Monitoring und Evaluierung geht es nicht um die Frage des „Ob“, sondern „nur“ um das „Wie“. Die Umweltwirkungen sind am Ende eine zentrale Begründungslinie für eine Förderung der Landwirtschaft.
- /// Es gibt immer eine Strategie! Die Frage ist nur, ob diese verdeckt gefahren wird oder das drin ist, was drauf steht ...

17

Dr. Sebastian Elbe [elbe@men-d.de]



MEN-D

	Basisszenario CMEF+	Fokus EU-Ebene
EU-weites M&E zielt auf	EU-weite Informationsbedarfe sowie der Mitgliedstaaten und EPLR-Ebene	EU-weite Informationsbedarfe
Bewertungssystem	Ex Ante-Bewertung wie bisher	Ex Ante Bericht wird durch Programm-Genese-Bericht ersetzt
	Halbzeitbewertung wie bisher	EU-weite HZB entfällt und wird EPLR spezifisch durchgeführt
	Ex Post-Bewertung wie bisher	Ex Post-Bewertung wie bisher
	laufende Bewertung wie bisher	laufende Bewertung wird aufgewertet
Indikatoren	bisheriges Indikatorenset wird ergänzt und optimiert	das Indikatorenset wird stark reduziert
	Basisindikatoren werden durch die Verwaltungsbehörden zusammengestellt	Basisindikatoren werden durch die EU-Ebene bis mindestens NUTS 1 zusammengestellt
	Output-Indikatoren wie bisher bzw. ergänzt	Reduzierung der Output-Indikatoren durch Fokussierung auf EU-weite Bedarfe
	Ergebnis- und Wirkungsindikatoren wie bisher bzw. ergänzt	Reduzierung der Ergebnis- und Wirkungsindikatoren durch Fokussierung auf EU-weite Bedarfe
Methoden	Anwendung unterschiedlicher Methoden	Vorgabe von Methoden/Methodenmix zur Sicherstellung der Aggregier- und Vergleichbarkeit der Daten
Kapazitätsaufbau	EU-Helpdesk wie bisher: Sammlung guter Beispiele	Zwei Bereiche: 1.) Schulungen für Evaluatoren in den festgelegten Methoden und 2.) Sammlung guter Beispiele
Datenaggregation	Aggregation der Daten "bottom up"	Beschränkung der "bottom up" Aggregation, Anwendung makro-ökonomischer Ansätze und EPLR-übergreifender Fallstudien
Zielgruppe der EU-weiten M&E Vorgaben	EU-weite Informationsbedarfe sowie der Mitgliedstaaten und EPLR-Ebene	1.) EU-weit durch KOM 2.) EU-weit durch Verwaltungsbehörden (Erfüllung der Vorgaben der KOM) 3.) EPLR-spezifisch durch Verwaltungsbehörden
Detaillierungsgrad der EPLR	hoch (auf Maßnahmenebene)	niedrig (auf Ebene Schwerpunkte, Ziele/Prioritäten)
Nationaler Strategieplan	ja	Strategieplan auf Ebene EPLR
Änderungen der EPLR	häufig (jährlich)	seltener (max. alle 2 Jahre)

18



MEN-D

Monitoring- und Evaluierungsnetzwerk
Agrarstruktur und ländliche Entwicklung Deutschland

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

// Dr. Sebastian Elbe
Luisenstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 66 77 801
elbe@sprintconsult.de
www.sprintconsult.de

forschung
evaluation
implementation **sprint** ///